

# Praktikumsbericht

(Erasmus+ Praktika – SMP)

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:

LA Gymnasium (modul.) Englisch, Sozialkunde und Ethik

Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):

Hochschulsemester 8, 1. Staatsexamen  
Erziehungswissenschaftliches Studium

Praktikumszeitraum:

17.11.2020 – 31.05.2021

Praktikumsort:

William Ellis School, London

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

Deutsche Sprachassistentin an der William Ellis School (German Language Assistant)

## BEWERBUNG UND REISEVORBEREITUNG

Während meines Praktikums an einem Gymnasium habe ich das erste Mal die Empfehlung von einem Lehrer bekommen, über den PAD (Pädagogischen Austauschdienst) als Fremdsprachenassistentin ins Ausland zu gehen. Daraufhin habe ich mich online auf deren Website über das Programm informiert. Nach Großbritannien wollte ich schon immer, da ich Englisch auf Gymnasiallehramt studiere, ein Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land damit Pflicht ist und ich den Britischen Akzent liebe. Im ersten Schritt der Bewerbung musste ich online einige Unterlagen einreichen, unter anderem einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. Nach 2 Monaten wurde ich dann zu einem Bewerbungsgespräch mit einem Lehrer an einer Münchner Schule eingeladen. Anschließend hat es einige Monate gedauert, bis ich die Zusage zu dem Programm erhalten habe. Die Schule schickte mir direkt nach meiner Zusage den Vertrag per Mail mit genaueren Informationen zu meinem bevorstehenden Auslandsaufenthalt.

Im Vorfeld musste ich einige Unterlagen schicken, wie beispielsweise ein Führungszeugnis. Außerdem musste mein Flug gebucht werden, sowie eine Unterkunft für die ersten Wochen.

Ein Sprachkurs ist in diesem Programm nicht vorgesehen, daher musste ich auch keinen vorab oder währenddessen machen.

Im Nachhinein denke ich, dass die Vorbereitung ausreichend war, da ich die meisten Dinge, wie eine Wohnung finden oder mich beim NHS zu registrieren erst vor Ort erledigen konnte. Von der Schule habe ich viel Unterstützung bezüglich des Vertrags, der Pension und der Versicherung bekommen. Der PAD hat mich mit vielen informativen Broschüren unterstützt, die mir geholfen haben, einen Überblick über alles zu bekommen.

## PRAKTIKUMSVERLAUF

Während meines Praktikums habe ich mit zwei neunten Klassen, zwei elften Klassen den Zwölftklässlern und den Dreizehntklässlern zusammengearbeitet. Dabei lag mein Fokus auf der 11., 12. und 13. Klasse. Ich habe vor allem im Unterricht selbst unterstützend mitgewirkt, mit Kleingruppen vor allem das Sprechen geübt, und eins-zu-eins Stunden mit den älteren Schülern gehabt. Zusätzlich habe ich einige Unterrichtsstunden gehalten, bei der Unterrichtsgestaltung mitgeholfen, Korrekturaufgaben erledigt und Klausuraufsichten übernommen.

Meine Arbeitstage waren nicht immer gleich. Typischerweise habe ich morgens Emails gelesen, geschrieben und beantwortet. Anschließend habe ich entweder Stunden gehalten, Unterricht vorbereitet oder andere Hilfsaufgaben erledigt. Die Freistunden habe ich zur Unterrichtsvorbereitung

genutzt. Am Ende des Tages habe ich meistens noch einmal die Mails bearbeitet und bin anschließend nach Hause gegangen.

Durch den ständigen Kontakt mit meinen Kolleg:innen und Schüler:innen habe ich mein Englisch in jedem Fall verbessern können. Außer meiner verbesserten Englischkenntnisse habe ich in jedem Fall viel Erfahrung im Unterrichten und der Unterrichtsvorbereitung gesammelt. Ich bin noch sicherer und selbstbewusster vor Klassen geworden und konnte meine gelernten pädagogischen Fähigkeiten anwenden und mich in dieser Hinsicht ausprobieren. Durch Feedback und Unterstützung meiner Kolleg:innen und meines Mentors, habe ich daher viel in diesem Jahr gelernt. Ich habe mich im Deutsch Department meiner Schule sehr wohl gefühlt. Ich wurde als vollwertiges Mitglied des Kollegiums angesehen und habe dadurch auch viel eigene Verantwortung übertragen bekommen. Alles in allem wurde ich das ganze Jahr über gut von den Fachlehrkräften betreut.

## UNTERKUNFT

Die Schule hat mir nicht bei der Suche nach einer Unterkunft geholfen. Mein Mentor schickte mir Tipps und Websites, aber die tatsächliche Suche nach einer Wohnung war meine eigene Verantwortung. Ich habe mir für die ersten 3 Wochen ein Airbnb gebucht. Das war sehr hilfreich, weil ich so vor Ort nach einer Wohnung suchen konnte. Die meisten Besichtigungen habe ich über „Sparerooms“ und Facebook bekommen. Meine letztendliche WG habe ich dann über Facebook gefunden. Dort gibt es unglaublich viele Gruppen und Angebote. Der Wohnungsmarkt in England ist sehr schnelllebig. Daher ist es kein Problem eine Wohnung vor Ort zu finden, denn die meisten Wohnungen werden kurzfristig online gestellt und sind ab diesem Zeitpunkt zur Miete frei. Auch wenn London eine unglaublich teure Stadt ist, war ich mit dem Preis meines WG-Zimmers für die Lage zufrieden. Im Vorhinein habe ich mich außerdem über die verschiedenen Stadtviertel in London informiert, da nicht jedes Stadtviertel sicher zum Wohnen ist. Das hat mir bei der Wohnungssuche sehr geholfen.

## SOZIALE KONTAKTE IN LONDON

Aufgrund von Corona war das Kontakte knüpfen für mich in diesem Jahr schwieriger, als unter normalen Umständen. Zu Beginn habe ich Kontakt zu den anderen Fremdsprachenassistent:innen in London gesucht. Wir haben uns über eine Facebookgruppe gefunden und konnten uns gegenseitig nicht nur bei all den bürokratischen Sachen helfen, sondern haben auch gemeinsam Ausflüge

unternommen. Auch andere Facebook Gruppen wie « New Friends in London » etc. waren hilfreich, um Freunde in London zu finden.

Außerdem habe ich mich sehr gut mit meinen Kolleg:innen verstanden und auch außerhalb der Schule mit ihnen etwas unternommen.

Generell war ich offen, Vieles auszuprobieren wie beispielsweise neue Sportarten, Workshops oder Treffen mit Freunden meiner WG-Mitbewohner und habe dadurch einige soziale Kontakte auch zu Einheimischen knüpfen können.

## FREIZEITANGEBOTE

Unter normalen Umständen sind die Angebote in London für die Freizeitgestaltung unendlich. Ich habe vor allem die Sportangebote genutzt und mit dem Kickboxen angefangen. Zusätzlich habe ich mehrere Tanz-Workshops besucht, sowie mit ein paar anderen Frauen eine Sportgruppe gegründet, mit der wir uns einmal pro Woche im Hyde Park getroffen haben.

Während dem Lockdown habe ich London zu Fuß erkundet und sehr viele Spaziergänge gemacht. Dafür kann ich die Seite [www.aladyinlondon.com](http://www.aladyinlondon.com) sehr empfehlen.

Außerdem gibt es viele Theater (z.B. Sadler's Wells in Angel), Konzerte oder auch das Opernhaus, die teilweise kostenlos oder für Studenten vergünstigt Tickets anbieten. Auch die Auswahl an Museen und Ausstellungen ist unglaublich groß. Mein persönlicher Favourite ist immer noch das « Tate Modern ». Der Eintritt ist kostenlos und man bekommt eine riesige Ausstellung geboten.

An den Wochenenden habe ich viele Tagestrips und Wochenendtrips gemacht. Einen Besuch wert sind meiner Meinung nach Oxford, Cambridge, Canterbury, Whitstable (Herne Bay am Meer), Brighton, Bristol, Bath und St. Albans. Diese Städte sind alle einfach und schnell von London St Pancras International erreichbar. Für diese Ausflüge lohnt es sich in jedem Fall eine Railcard 16-25 zu beantragen. Damit spart man bei jeder Fahrt zwischen 30% und 50% des Fahrpreises.

Innerhalb Londons habe ich viel zu Fuß erledigt oder bei längeren Strecken die U-bahn genommen. Busse sind eine günstigere Alternative zu der U-bahn, kommen aber auch selten pünktlich.

## KOSTEN, FINANZIERUNG, EINKAUFEN

Meine Lebenshaltungskosten in London waren deutlich höher als in Deutschland. Einerseits habe ich relativ zentral gewohnt und andererseits habe ich viel in meiner Freizeit unternommen. Ich habe in meinem Praktikum auch ein monatliches Gehalt bekommen und zusammen mit der Förderung durch Erasmus konnte ich meinen Lebensunterhalt davon bestreiten. Ohne die Erasmusförderung wäre dies allerdings schwieriger gewesen. Für ein Zimmer in London muss man mindestens 600

Pfund einplanen, wobei die Rechnungen für Gas, Strom, Wasser etc. meistens alle drei Monate zusätzlich gezahlt werden müssen.

Auch die Lebensmittel in den Supermärkten sind deutlich teurer als in Deutschland. Hierfür kann ich empfehlen sich eine Clubcard z.B. bei Tesco auszustellen, da man über diese Club Card viele Rabatte und Aktionen bekommt, womit man ein wenig Geld sparen kann.

## STUDIUM UND PRAKTIKUM

Ich konnte auf jeden Fall Einiges aus dem Studium in der Praxis umsetzen. Allerdings habe ich auch gemerkt, dass Vieles von dem, was man lernt, zu theoretisch ist und der Realität nicht gerecht werden kann. Daher konnte ich in diesem Jahr viel Erfahrung im Unterrichten sammeln und lernen in Situationen unterschiedlich zu reagieren. Zudem hat mich das Jahr in meiner Berufswahl absolut bestärkt. In dem letzten Jahr konnte ich die Vort- und Nachteile des Lehrerlebens kennenlernen und kann sagen, dass ich mich darauf freue, nach dem Beenden meines Studiums als Lehrerin zu arbeiten.

## PERSÖNLICHES FAZIT

Zu Beginn habe ich mir das Leben und Arbeiten in London auf jeden Fall anders vorgestellt. Ich habe nicht geahnt, dass ich 2 Monate davon in einem Lockdown verbringen werde und meine Zeit irgendwie anders gestalten muss, weil alles geschlossen hat. Aber nach diesem Jahr kann ich sagen, dass ich es sofort wieder machen würde. Auch wenn es durch Corona einige Komplikationen gab und sich alles ständig geändert hat, habe ich gerade dadurch viel über mich gelernt und die Monate, in denen es möglich war, viel intensiver genutzt. Außerdem denke ich, dass die Entscheidung ein Praktikum zu machen und nicht im Ausland zu studieren, in jedem Fall die Richtige für mich war. Ich habe vor allem durch meine Kolleg:innen viele Einheimische kennengelernt, Freundschaften geknüpft und einen Einblick in das Leben in England bekommen. Ich musste mich um sämtliche Dinge, wie Wohnung und Mietvertrag, Versicherung, NHS-Registrierung, Rentenversicherung etc. selber kümmern und bin dadurch noch selbstständiger geworden. Gleichzeitig waren gerade diese bürokratischen Themen, die mich am Meisten vor Herausforderungen und Probleme gestellt haben. Vermeidbar ist dies denke ich nicht. Man lernt es während man sich damit beschäftigt.

Von anderen Fremdsprachenassistent:innen weiß ich, dass dieser Job an jeder Schule anders ist. Daher kann ich nur für meine Schule sprechen und diese Stelle hier im Deutsch Department sehr empfehlen. Man wird gut aufgenommen und unterstützt, bekommt Verantwortung übertragen, kann immer um Hilfe bitten und das Arbeitsklima ist sehr kollegial. Ich habe mich im gesamten Jahr hier sehr wohl gefühlt. Im Folgenden Jahr 2021/2022 wird es voraussichtlich keine Stelle für eine

deutsche Fremdsprachenassistent:in geben, wie es in den nachfolgenden Jahren aussieht, ist noch unklar.